

# Ein Museum voller Großmütter

Voswinkelshof und Gleichstellungsstelle zeigen eine beeindruckende Fotoausstellung.

**DINSLAKEN** (big) Sie wollen Männer aus dem Reichstag und dem Landtag schmeißen, sind von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt – mit provokanten Songs von Claire Waldorf und Marlene Dietrich untermalen Lara Christine Schmidt und der Pianist Christian Grifa gekonnt die Ausstellung „GroßmütterBilder“ am gestrigen Internationalen Frauentag im Museum Voswinkelshof. Wer sind sie, diese Großmütter, was macht sie aus, aber vor allem: Was hat sich am Bild der Großmütter verändert in den letzten 100 Jahren?

Dieser Spur gingen zahlreiche Dinslakenerinnen auf Wunsch der Gleichstellungsbeauftragten Karin Budahn-Diallo in den vergangenen Monaten nach. Sie durchstöberten die Familienalben, schrieben ihre Geschichte auf, dichteten und ließen sich ihrerseits aktuell mit ihren Enkeln ablichten. Die Fotos, eingeordnet im Kontext ihrer Zeit, bieten so ein eindrucksvolles Bild gelebter Geschichte. „Als ich von der Idee zur Ausstellung erfuhr, fiel mir zugleich eine Werbung im Fernsehen ein“, verriet Museumspädagogin Cordula Hamelmann in ihrer Begrüßung.



Bilder von Großmüttern sind bis 19. April im Voswinkelshof zu sehen,

FOTO: H. KEMPKEN

Die Enkelin schwärmt ihrer Großmutter von einer durchlebten Rocknacht vor: „Wir haben im Matsch getanzt, meine Sachen wurden ganz dreckig.“ Die Großmutter sinniert. „Ich habe auch eine Rocknacht erlebt, Jimmy Hendrix, wir haben auch im Matsch getanzt, doch unsere Kleidung blieb sauber – wir hatten keine an.“ Die Bilder in dieser Ausstellung vermitteln eher ein we-

niger freies Bild von Großmüttern, die Großmutter als Halt der Familie, Tradition bewahrend, meint Eyüp Yildiz, stellvertretender Bürgermeister. Die stille Reserve für überlastete junge Familien, flexibel ohne große Lebensansprüche, eine, die widerspruchlos da ist, wenn die Familie sie braucht, beschreibt Karin Budahn-Diallo die Wunsch-Oma. Doch wo ist sie, die sich selbst ver-

wirklichende Großmutter, die sich an die erste Stelle setzt, die mitten im Berufsleben steht oder in ihrem Ruhestand eigene Wege geht. „Der schlimmste Fehler bei Frauen ist ihr Mangel an Größenwahn“, lautet ein Spruch an der Wand. Aber vielleicht werden sie ja doch noch größenwahnsinnig, die modernen Omas.

Infos unter [www.frauen-ab-55.de](http://www.frauen-ab-55.de)